



# HIV/AIDS – Jahresbericht 2016

---



# HIV/AIDS im Freistaat Sachsen – Jahresbericht 2016

Nachfolgend werden die Zahlenberichte über die Ergebnisse der an der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) Sachsen durchgeführten serologischen HIV-Untersuchungen im Jahr 2016 aufgeführt. Des Weiteren ist eine Zusammenstellung der vom Robert Koch-Institut (RKI) erhobenen HIV-Daten für Sachsen (RKI SurvStat Stand: 01.05.2017, bis Ende Februar 2017) zu finden.

## Untersuchungsergebnisse der LUA

Die Labordiagnostik einer Infektion mit den HI-Virustypen 1 (HIV-1) oder 2 (HIV-2) basiert auf einer serologischen Stufendiagnostik.

In Stufe 1 wird die Patientenprobe (Erstprobe, Serum) in einem Antikörper-Antigen-Kombinationstest untersucht („HIV-Screening-Test“, ELISA). Bei einem positiven bzw. grenzwertigen Ergebnis im HIV-Screening-Test wird die Erstprobe in Stufe 2 einem immunologischen HIV-Bestätigungstest (Immunoblot) unterzogen. Dieser Antikörper-basierte Test ermöglicht zusätzlich eine Unterscheidung zwischen einer HIV-1- und HIV-2-Infektion.

Im Rahmen der Stufendiagnostik besteht außerdem die Möglichkeit zum direkten HIV-1-Nachweis durch Einsatz der Nukleinsäure-Amplifikationstechnik (NAT, RT-PCR-Untersuchung). Die Nachweisgrenze der eingesetzten PCR-Methode liegt unter 50 RNA-Kopien/ml.

Im Jahr 2016 wurden an der LUA Sachsen 7.290 HIV-Screening-Untersuchungen durchgeführt. Damit war im Berichtsjahr ein Probenrückgang gegenüber dem Vorjahr von ca. 60 % (2015: 16.832 Untersuchungen) zu beobachten. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der Aussetzung des HIV-Screenings von Asylsuchenden im Rahmen der ärztlichen Erstuntersuchung gemäß der Novellierung der Verwaltungsvorschrift zum Vollzug der Asylbewerbergesundheitsbetreuung vom 29.07.2015 (VwV AsylGesBetr). Dementsprechend gehört das HIV-Screening bereits seit August 2015 nicht mehr zum serologischen Untersuchungsspektrum der Erstuntersuchung von Asylbewerberproben. (Im Jahr 2015 wurden im Zeitraum von Januar bis Juli 2015 noch insgesamt 10.252 Serumproben von Asylbewerbern mit dem HIV-Screening-Test untersucht.)

Im Berichtsjahr wurden von den 7.290 im HIV-Screening untersuchten Proben insgesamt 74 Seren (1,02 %) im Rahmen der serologischen Stufendiagnostik mittels Immunoblot als „positiv“ bestätigt (Tab. 1). Bei den positiv bestätigten Antikörpertesten handelte es sich um HIV-1-Infektionen. Bei keinem der HIV-Positiven wurden eindeutig Antikörper gegen das HI-Virus Typ 2 nachgewiesen. Bei einem HIV-Infizierten war die HIV-1-Infektion bereits bekannt.

Die 74 HIV-1-positiven Seren konnten 51 Patienten zugeordnet werden. Dies entspricht einer patientenbezogenen Positivrate von 0,70 % (51/7.290). Im Vorjahr waren bei 0,44 % (74/16.798) der in der LUA untersuchten Patienten HIV-Antikörper nachgewiesen worden.

Im Berichtsjahr wurde in insgesamt drei Fällen (nach einem reaktiven/grenzwertigen HIV-Screening-Test bzw. im Zusammenhang mit einer spezifischen diagnostischen Fragestellung)

eine HIV-1-PCR-Untersuchung zusätzlich zur serologischen HIV-Stufendiagnostik durchgeführt. In keiner der drei mittels RT-PCR untersuchten Plasmaproben war eine HIV-1-Viruslast nachweisbar.

Unter den 51 HIV-Positiven von 2016 sind 47 männliche und vier weibliche Personen. Vier der männlichen HIV-Infizierten waren als Asylsuchende registriert. Dies entspricht einem Anteil von ca. 8 % (4/51). Im Vorjahr lag dieser bei ca. 26 % (19/74). Insgesamt beträgt der Ausländeranteil 2016 unter den als HIV-positiv Diagnostizierten ca. 29 % (15/51), im Vorjahr hatte er etwa 36 % (27/74) ausgemacht. Als Herkunftsländer der ausländischen männlichen HIV-Infizierten (ohne Hinweis auf Asyl) sind Kuba, Marokko, Mongolei, Lettland, Russische Föderation, Syrien, Ukraine, Ungarn und Vietnam zu nennen. Die vier Asylsuchenden mit HIV-Infektion stammten aus Italien, dem Libanon, Libyen und Venezuela. Von den vier weiblichen HIV-positiven Personen stammten zwei aus Deutschland, eine aus Kamerun, für die vierte Person wurde kein Herkunftsland übermittelt. Die Zahlen der für Sächsische Justizvollzugsanstalten durchgeführten HIV-Untersuchungen sind in Tabelle 2 aufgeführt.

## Zeitliche Entwicklung der HIV-Neudiagnosen

Die Zahl der neu diagnostizierten HIV-Infektionen lag im Jahr 2016 deutschlandweit, wie auch in Sachsen, weiterhin auf hohem Niveau (Abb. 1, Abb. 2). Nachdem 2001 der bisherige Tiefpunkt der HIV-Erstdiagnosen in Deutschland erreicht worden war, kam es anschließend wieder zu einer Zunahme der HIV-Neudiagnosen, insbesondere in der Gruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Vor allem auch seit 2012 sind die HIV-Erstdiagnosen sowohl deutschlandweit als auch in Sachsen zunächst weiter angestiegen. Ihre Zahl blieb jedoch im Jahr 2016 unter den Werten der beiden vorausgegangenen Berichtsjahre, lag aber über derjenigen von 2013.

Die Meldungen der HIV-Neudiagnosen dürfen jedoch nicht mit der Zahl der HIV-Neuinfektionen gleichgesetzt werden. Sie erlauben keine direkten Rückschlüsse auf die Infektionszeitpunkte, da HIV-Infektion und HIV-Test zeitlich auseinander liegen können.

Nach der Modellierung des RKI, in die auch eine genauere Schätzung des Infektionszeitpunktes einfließt, hat sich die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland bis Ende der 1990er-Jahre deutlich verringert. Von 2000 bis ca. 2005 erfolgte wieder ein Anstieg der HIV-Neuinfektionen, mit einer Plateaubildung ab 2006. Vom RKI wird die Gesamtzahl der HIV-Neuinfektionen für Deutschland in 2015 wie auch in den beiden Vorjahren auf 3.200 (3.000–3.400) und für Sachsen auf 180 (160–210) geschätzt (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland bzw. in Sachsen – Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2015; <http://www.rki.de>).

Nach Angaben des RKI wurden im Jahr 2016 aus Sachsen 145 HIV-Erstdiagnosen gemeldet (Tab. 3, Abb. 1). Im Vorjahr hatte die Zahl der Erstmeldungen um ca. ein Drittel höher bei 190 Neudiagnosen gelegen. Von 2001 bis 2016 sind insgesamt 1.485 HIV-Erstdiagnosen aus Sachsen erfasst worden. Die durchschnittlichen Meldezahlen von HIV-Erstdiagnosen aus Sachsen sind im Zeitverlauf stufenartig angestiegen. In

den Jahren 2001–2004 wurden jährlich durchschnittlich 35 neu diagnostizierte HIV-Infektionen an das RKI gemeldet. Im Zeitraum 2005–2009 lagen die Meldedaten für HIV-Neudiagnosen aus dem Freistaat Sachsen im Durchschnitt bei 76, in den Jahren 2010–2012 bei 109 und während der letzten 4 Jahre bei 160 (Tab. 3).

Im Freistaat Sachsen sollten gemäß Schätzungen des RKI Ende 2015 ca. 2.200 (2.000–2.400) Menschen mit HIV/AIDS leben (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Sachsen - Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2015; <http://www.rki.de>).

Neben den HIV-Meldungen gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) fließen in die Schätzwerte des RKI weitere Datenquellen ein: das AIDS-Fallregister, die AIDS- und HIV-Todesfallberichte an das RKI, die Todesursachen-Statistik der statistischen Landesämter sowie die Verkaufsdaten zur antiretroviralen Therapie aus Apothekenabrechnungszentren.

In Deutschland lag die Zahl der HIV-Erstdiagnosen im Berichtsjahr 2016 bei 3.415 (RKI SurvStat, Stand: 01.05.2017, bis Ende Februar 2017) (Abb. 2). Es ist nach Schätzungen des RKI davon auszugehen, dass Ende 2015 in Deutschland ca. 84.700 (78.300–91.100) Menschen mit HIV/AIDS lebten (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland - Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2015; <http://www.rki.de>).

Ein Vergleich der Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen (gemeldete Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner) in Sachsen und Deutschland zeigt die Abbildung 3. Im Berichtsjahr lag die Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen bei 3,6 pro 100.000 Einwohner etwa auf dem Niveau von 2013 und unter dem deutschlandweiten Wert von 4,2. Im Vorjahr hatte diese in Sachsen mit 4,7 pro 100.000 Einwohner erstmalig seit Erfassungsbeginn über derjenigen in Deutschland (4,5 pro 100.000) gelegen.

### Geschlechts- und Altersverteilung bei HIV-Neudiagnosen

Im Zeitraum 2001–2016 waren durchschnittlich ca. 12 % der HIV-positiv Getesteten in Sachsen weiblichen und ca. 87 % männlichen Geschlechts. Das gleiche prozentuale Verhältnis bei der Geschlechtsverteilung der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen war auch im Berichts-

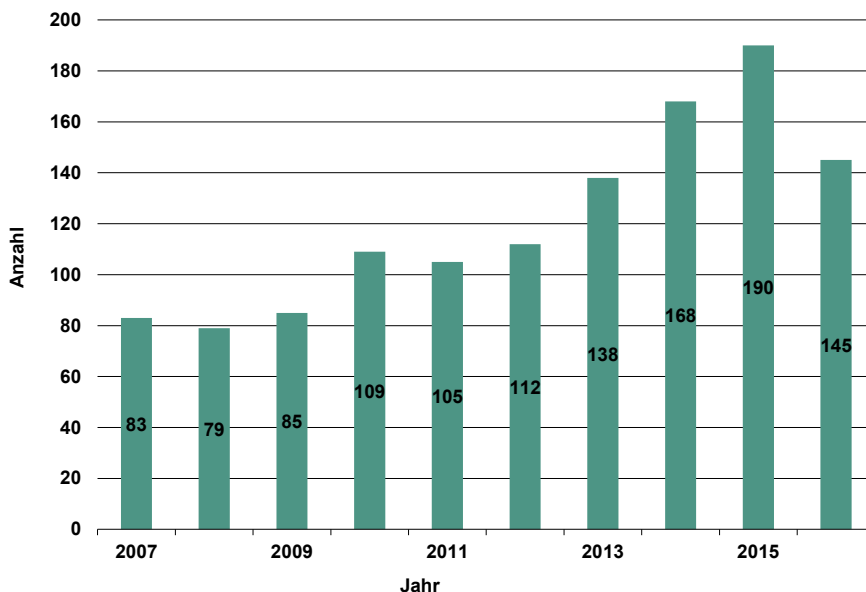


Abbildung 1: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen im Zeitverlauf, 2007–2016

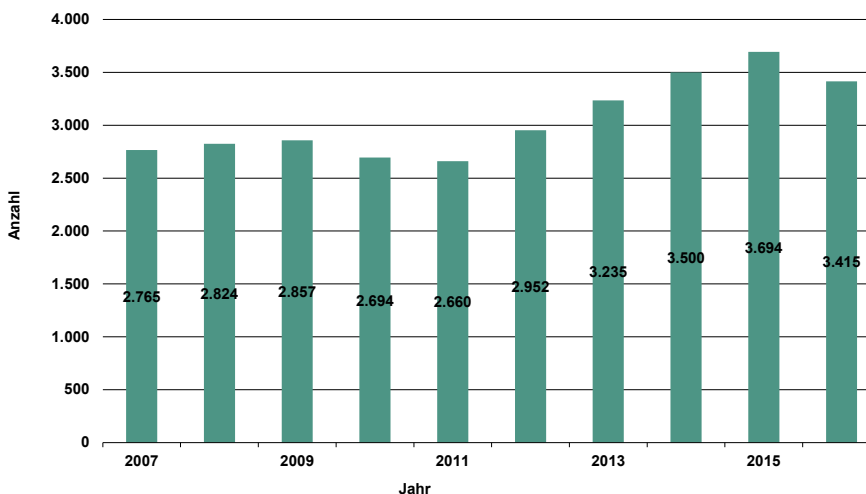


Abbildung 2: HIV-Erstdiagnosen in Deutschland im Zeitverlauf, 2007–2016

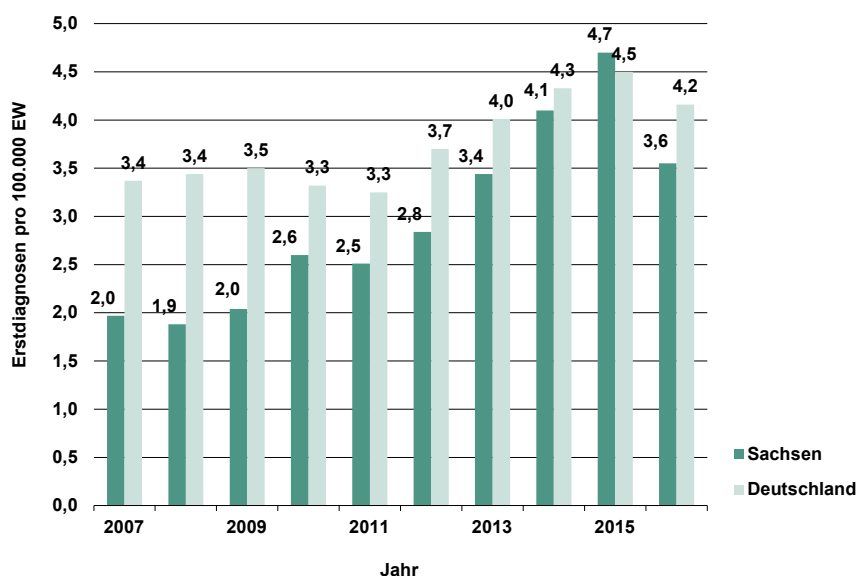


Abbildung 3: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen und Deutschland, 2007–2016

jahr 2016 zu beobachten (Tab. 3, Abb. 4). Dies entsprach annähernd dem deutschlandweiten Verhältnis bei der Geschlechterverteilung unter den HIV-positiv Getesteten in 2016 (Frauen: 21 %, Männer: 79 %).

Ca. 73 % aller HIV-Neudiagnosen im Freistaat Sachsen von 2001-2016 wurden in den Altersgruppen von 25 bis 49 Jahren (1.083/1.485) erfasst, wobei die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen mit ca. 31 % (466/1.485) den größten Anteil aufweist. Keine signifikanten Unterschiede bestanden dagegen zwischen den Altersgruppen der 25- bis 29-Jährigen und der 40- bis 49-Jährigen: Ca. 22 % (322/1.485) der HIV-Erstdiagnosen waren der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen und ca. 20 % (295/1.485) den 40- bis 49-Jährigen zuzuordnen (Tab. 7, Abb. 5, Abb. 6).

Bei einer Betrachtung der jährlichen Altersverteilung bei den gesicherten HIV-Erstdiagnosen in Sachsen zwischen 2012 und 2016 (Abb. 6) ist die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen seit 2013 und insbesondere im Berichtsjahr 2016 am stärksten vertreten. Bis 2015 folgen anteilmäßig jeweils die Altersgruppen der 25- bis 29- und 40- bis 49-Jährigen. Im Berichtsjahr 2016 tritt unter den HIV-Erstdiagnostizierten die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen erstmalig seit 2012 an die zweite Stelle nach den 30- bis 39-Jährigen. Ebenso bemerkenswert im Berichtsjahr 2016 ist der vergleichsweise hohe Anteil der Altersgruppe der 60- bis 74-Jährigen im Bezug zu den Vorjahren seit 2012.

Unter den altersspezifischen Inzidenzen der Gesamt-HIV-Erstdiagnosen (gemeldete Erstdiagnosen pro 100.000 der jeweiligen Altersgruppe) in Sachsen waren im Jahr 2016 die höchsten und dabei annähernd vergleichbare Werte bei den 30- bis 39-Jährigen (8,8 pro 100.000), den 25- bis 29-Jährigen (8,5 pro 100.000) und den 20- bis 24-Jährigen (8,3 pro 100.000) zu beobachten (Tab. 8).

Bei weiterer Aufschlüsselung der Altersverteilung auf die beiden Geschlechter ergibt sich in Sachsen im Zeitraum 2001-2016 folgender Sachverhalt: Für beide Geschlechter wurden HIV-Erstdiagnosen am häufigsten in den Altersgruppen von 20 bis 49 Jahren gestellt (jeweils ca. 85 %). Beim männlichen Geschlecht ist ein signifikant höherer Anteil an Neudi-

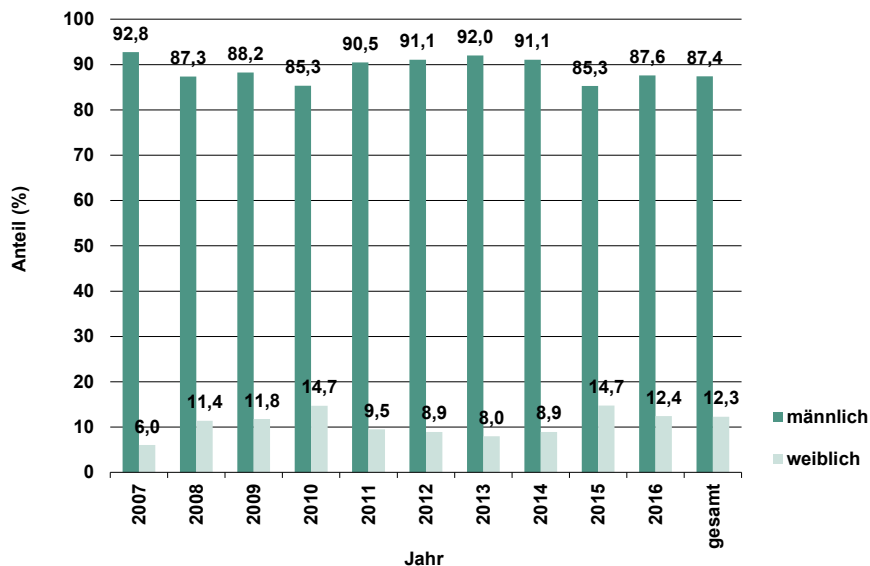


Abbildung 4: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Geschlecht und Diagnosejahr, 2007-2016

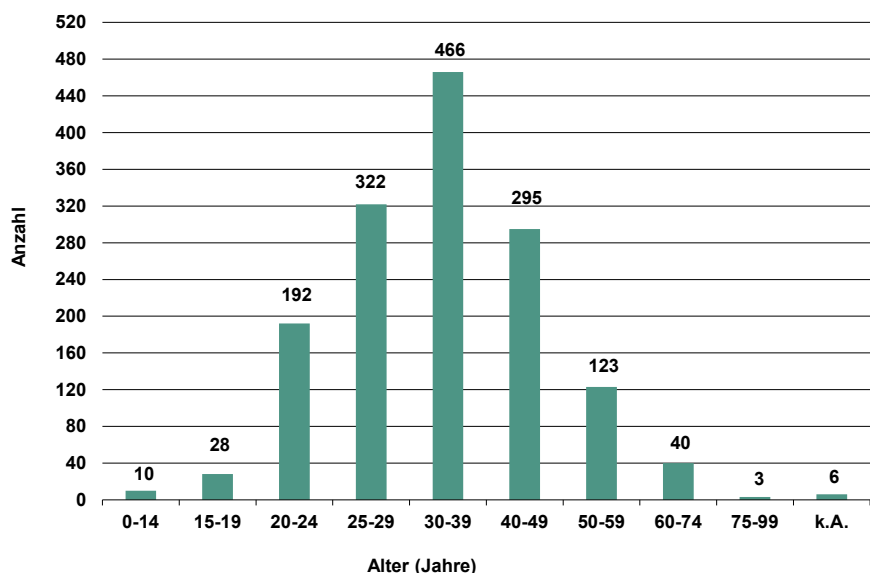


Abbildung 5: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen, 2001-2016

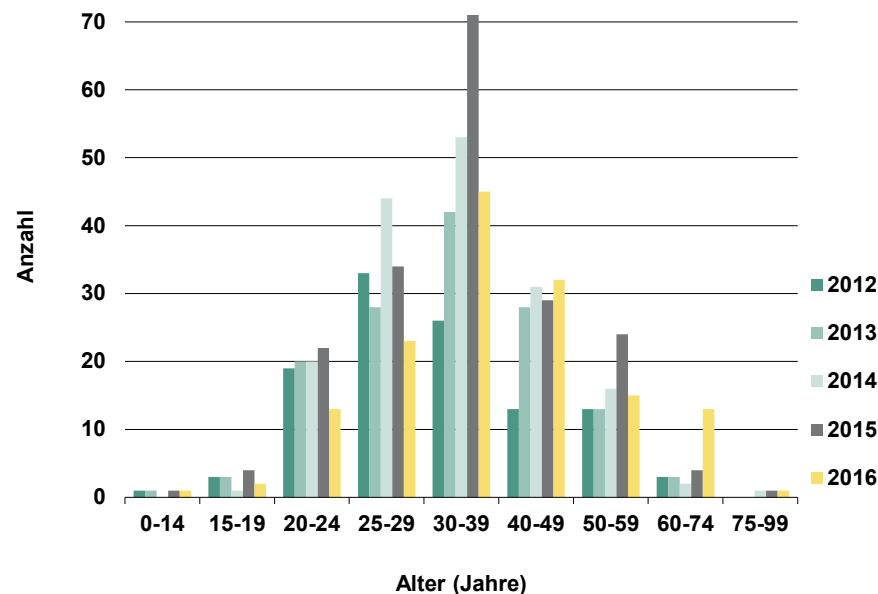


Abbildung 6: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Diagnosejahr, 2012-2016

agnosen bei den 30- bis 39-Jährigen zu beobachten (31,9 %.) Dagegen dominieren anteilmäßig bei den HIV-Erstdiagnosen der Frauen nahezu übereinstimmend die zwei Altersgruppen zwischen 25 und 39 Jahren (25-29 Jahre: 26,4 % bzw. 30-39 Jahre: 27,5 %, Tab. 7, Abb. 7).

Sowohl beim männlichen als auch beim weiblichen Geschlecht lagen im Zeitraum 2001-2016 die höchsten altersspezifischen Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen in der Altersgruppe von 25 bis 29 Jahren (Männer: 12,3 pro 100.000, Frauen: 2,5 pro 100.000, Tab. 8).

Die Gesamt-Inzidenz von HIV-Erstdiagnosen war im Berichtsjahr beim männlichen Geschlecht mit 6,3 pro 100.000 um das Siebenfache höher als die für das weibliche Geschlecht ermittelte Neudiagnosen-Inzidenz von 0,9 pro 100.000 (Tab. 8). Bei den männlichen HIV-Erstdiagnostizierten wurden 2016 für die drei Altersgruppen zwischen 20 bis 39 Jahren vergleichbar hohe altersspezifische Inzidenzen von 13,3; 12,5 bzw. 15,7 pro 100.000 ermittelt. Eine ähnliche Situation beim weiblichen Geschlecht konnte im Berichtsjahr nicht beobachtet werden. Hier lag der Scheitelpunkt in der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen bei einer altersspezifischen Inzidenz von 3,9 pro 100.000 (Tab. 8, Abb. 8, Abb. 9).

Die Abbildung 10 zeigt die altersspezifischen Inzidenzen der HIV-Neudiagnosen bei Männern im Freistaat Sachsen im zeitlichen Verlauf (Zeitraum 2012-2016). Bei dieser Betrachtung dominieren jeweils die Altersgruppen zwischen 20-39 Jahren.

### Regionale Verteilung der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen

Von den insgesamt 145 im Jahr 2016 neu diagnostizierten HIV-Infektionen im Freistaat Sachsen stammten 46 (31,7 %) aus dem Stadtraum Leipzig, 35 (24,1 %) aus dem Stadtraum Dresden und 24 (16,6 %) aus dem Stadtraum Chemnitz. Aus dem „übrigen Land“ wurden 2016 insgesamt 40 (27,6 %) HIV-Erstdiagnosen an das RKI übermittelt (Tab. 4).

Von den HIV-Meldungen aus Sachsen kamen im Zeitraum 2001-2016 ca. 34 % (497/1.485) aus dem Stadtraum Leipzig, ca. 24 % (358/1.485) aus dem Stadtraum Dresden und ca. 13 % (196/1.485) aus dem Stadtraum Chemnitz. Für das „übrige Land“ wurden rund 29 % (434/1.485)

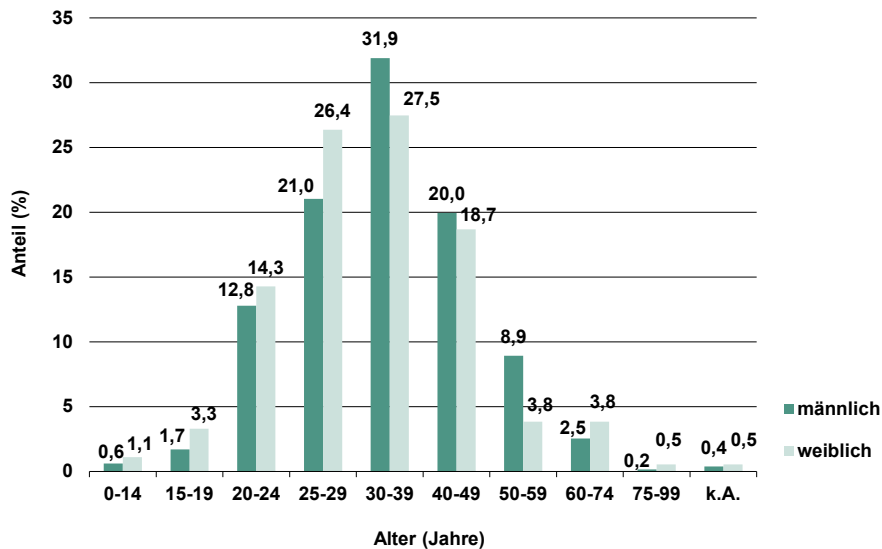


Abbildung 7: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2001-2016

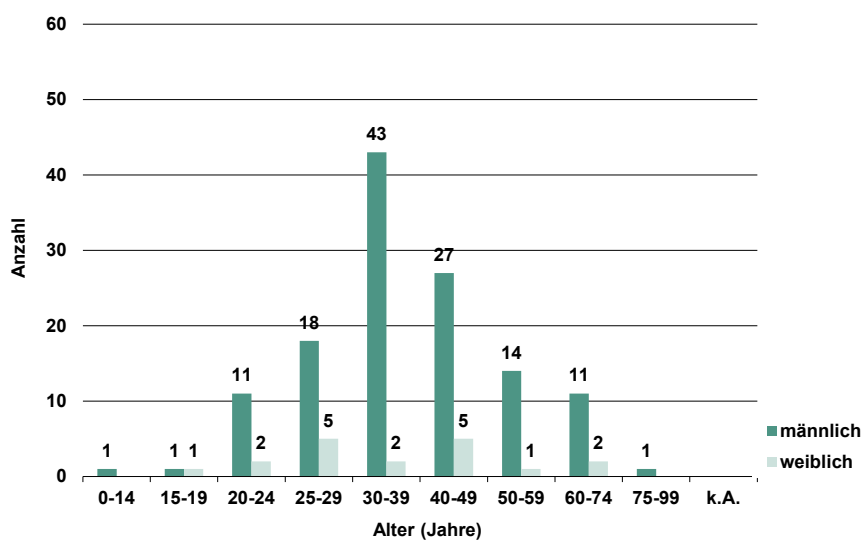


Abbildung 8: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2016

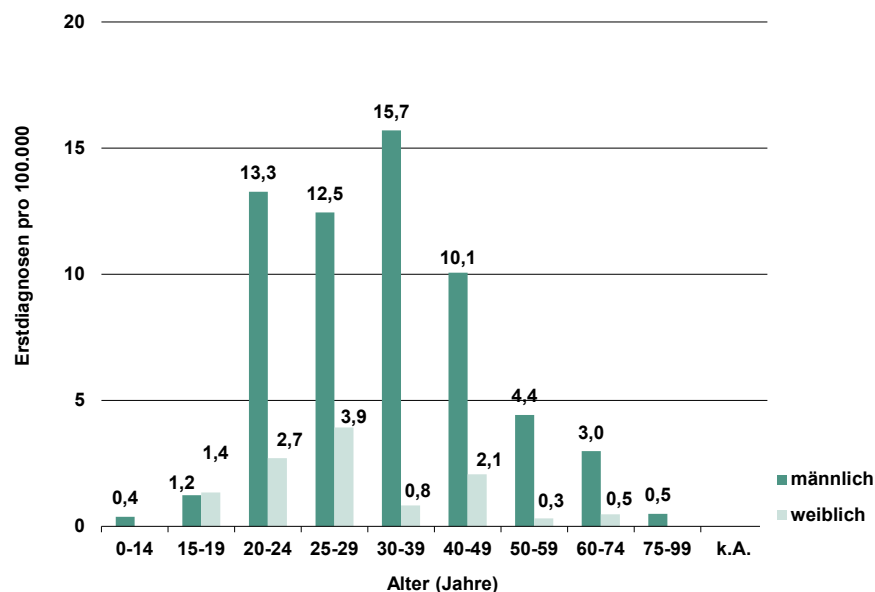


Abbildung 9: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2016

der HIV-Erstdiagnosen erhoben (Tab. 4, Abb. 11, Abb. 12).

Eine Gegenüberstellung der HIV-Meldungen seit 2001 aus den Stadträumen Dresden und Leipzig zeigt, dass bei annähernd gleicher Einwohnerzahl 2003 aus Leipzig etwa 10-mal so viele, in den Jahren 2004 und 2005 fast doppelt so viele HIV-Neudiagnosen gemeldet wurden wie aus dem Stadtraum Dresden (Tab. 4). Umgekehrt überzog in zwei Berichtsjahren (2002 und 2011) die Anzahl der HIV-Erstdiagnosen im Stadtraum Dresden. Nahezu übereinstimmende Meldezahlen neu diagnostizierter HIV-Infektionen wurden in den beiden Stadträumen Dresden und Leipzig dagegen in den Jahren 2006, 2007 sowie 2013 registriert.

Im Berichtsjahr war die Zahl der HIV-Meldungen aus dem Stadtraum Leipzig wie auch im Vorjahr um ein Viertel höher als aus dem Stadtraum Dresden und nahezu doppelt so hoch wie im Stadtraum Chemnitz. Demgegenüber war aus dem „übrigen Land“ eine insgesamt höhere Zahl an HIV-Meldungen als aus den Stadträumen Dresden bzw. Chemnitz registriert worden (Tab. 4, Abb. 11, Abb. 12).

Die Abbildung 13 zeigt die Inzidenzen der gemeldeten HIV-Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner in den Regierungs-/Direktionsbezirken/Regionen bzw. Stadträumen Sachsens im zeitlichen Verlauf. Im Berichtsjahr waren die Neudiagnosen-Inzidenzen im Vergleich zum Vorjahr in jeder dieser regionalen Kategorien leicht gesunken. Die Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in der Region Leipzig lag 2016 mit 5,5 pro 100.000 Einwohner - wie auch in den vergangenen Jahren - über dem sächsischen Mittel (2016: 3,6 pro 100.000).

Wie im Vorjahr wurde mit 9,7 HIV-Neudiagnosen pro 100.000 Einwohner die höchste Inzidenz in Sachsen für den Stadtraum Chemnitz registriert (2015: 11,3). Für den Stadtraum Leipzig lag diese bei 8,2 (2015: 10,9). Im Stadtraum Dresden sank die Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen 2016 mit 6,4 pro 100.000 auf das Niveau von 2013 bzw. 2014 (6,4 bzw. 6,5). Im Vorjahr hatte diese bei 8,8 gelegen.

Die vergleichsweise hohe Inzidenz an HIV-Erstdiagnosen im Stadtraum Chemnitz während der letzten Jahre kann im Wesentlichen auf die dortige Lokalisation der Zentralen Ausländerbehörde (ZAB) zurückgeführt werden.

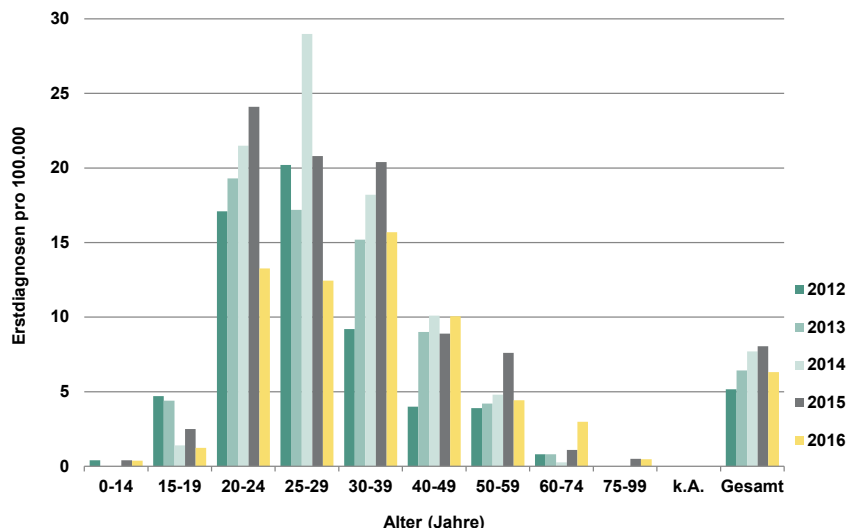


Abbildung 10: Altersspezifische Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen beim männlichen Geschlecht in Sachsen, 2012-2016

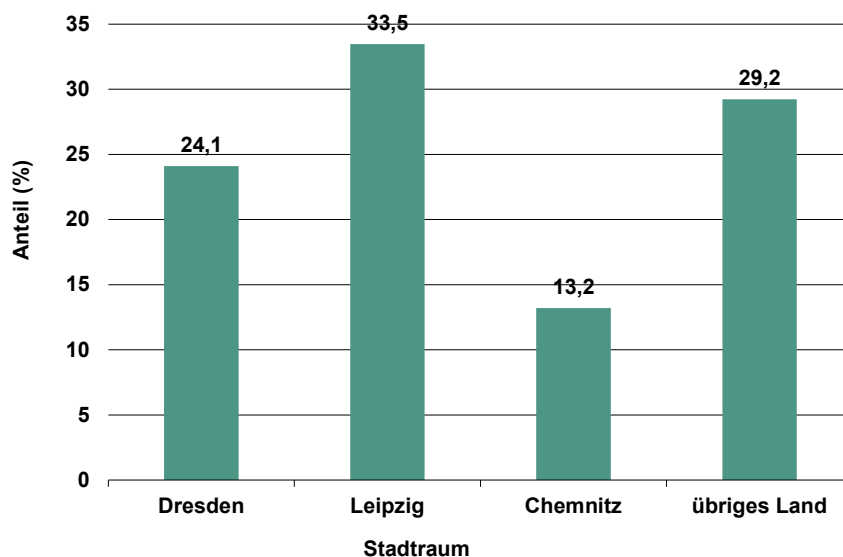


Abbildung 11: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadträumen, 2001-2016

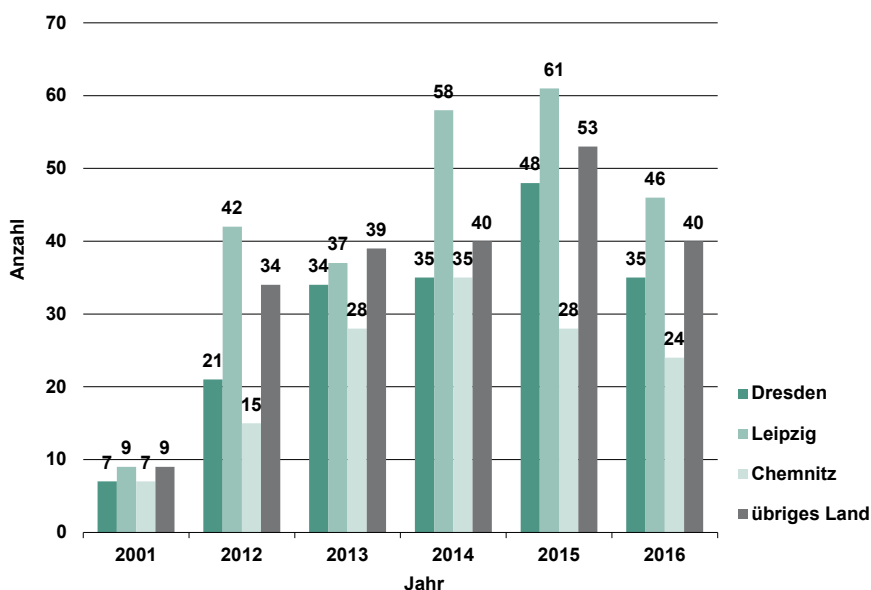


Abbildung 12: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadträumen, 2001 und 2012-2016

### Infektionsrisiko bei HIV-Infektionen

Angaben zum Infektionsrisiko liegen in Sachsen in ca. 77 % der gemeldeten HIV-Erstdiagnosen vor (Tab. 5, Abb. 14).

Im Zeitraum 2001-2016 gaben im Durchschnitt 59 % der HIV-Positiven aus Sachsen als Infektionsrisiko Sex mit Männern an (MSM = Männer, die Sex mit Männern haben). Der entsprechende Wert für Deutschland lag bei etwa 52 %. Durch heterosexuelle Kontakte (Hetero) wurden im o.g. Zeitraum 14,1 % der HIV-Infektionen in Sachsen und deutschlandweit ca. 21 % der Fälle übertragen. Das dritthäufigste Infektionsrisiko für eine HIV-Infektion ist der i.v.-Drogengebrauch (IVDA) mit 3,1 % in Sachsen und deutschlandweit mit 4,2 % (Tab. 5, Tab. 6, Abb. 14, Abb. 15).

In Deutschland war während der letzten Jahre bis 2010 eine kontinuierliche Zunahme des Anteils von Männern, die Sex mit Männern haben, an den neu-diagnostizierten HIV-Infektionen zu verzeichnen. Im Berichtsjahr waren deutschlandweit ca. 50 % der HIV-Erstdiagnosen auf den Übertragungsweg MSM zurückzuführen. In Sachsen lag dieser Anteil 2016 mit 60,7 % im Mittel der letzten Jahre seit 2004 (ca. 61 %). In den Jahren 2001-2003 hatte er im Freistaat durchschnittlich 36 % betragen.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen 2016 die Zahlen der HIV-Erstdiagnosen, die einem Transmissionsweg durch heterosexuelle Kontakte zugeschrieben werden, in Sachsen eine leicht steigende Tendenz. HIV-Erstdiagnosen mit diesem Infektionsrisiko werden im Freistaat im Berichtsjahr mit 16,6 % (2015: 14,7 %) angegeben (Deutschland: 2016: 25,3 %, 2015: 26,0 %).

Eine Aufschlüsselung des Infektionsrisikos nach Stadträumen im Berichtsjahr zeigt die Abbildung 16. Für den Stadtraum Chemnitz und das „übrige Land“ ist 2016 bei den möglichen HIV-Übertragungswegen ein ähnliches Verteilungsmuster erkennbar. Bei allen Stadträumen dominierte der Anteil der Transmissionsgruppe MSM. In den Stadträumen Dresden und Leipzig lag das Infektionsrisiko MSM 2016 kongruent bei ca. 65 % (65,7 % bzw. 65,2 %). Für das „übrige Land“ wurde bezüglich MSM-Transmission in 2016 der nahezu gleiche Prozentsatz von 55,0 % wie für den Stadtraum Chemnitz (54,2 %) ermittelt.

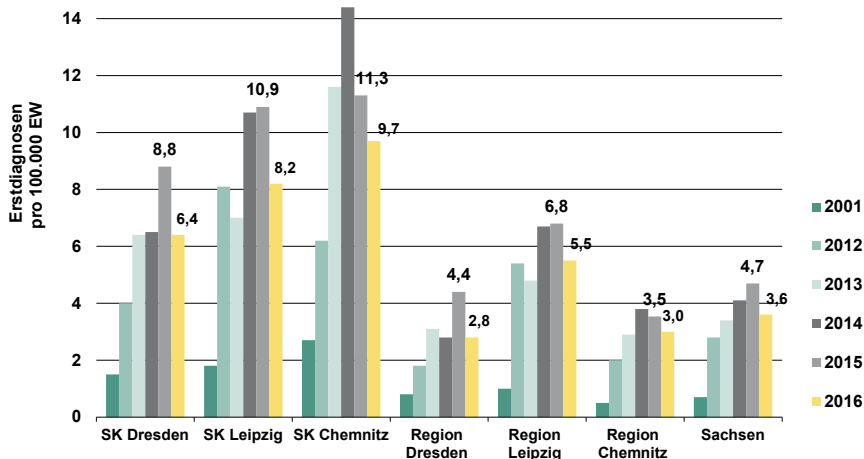


Abbildung 13: Incidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadträumen (SK) und Regionen, 2001 und 2012-2016

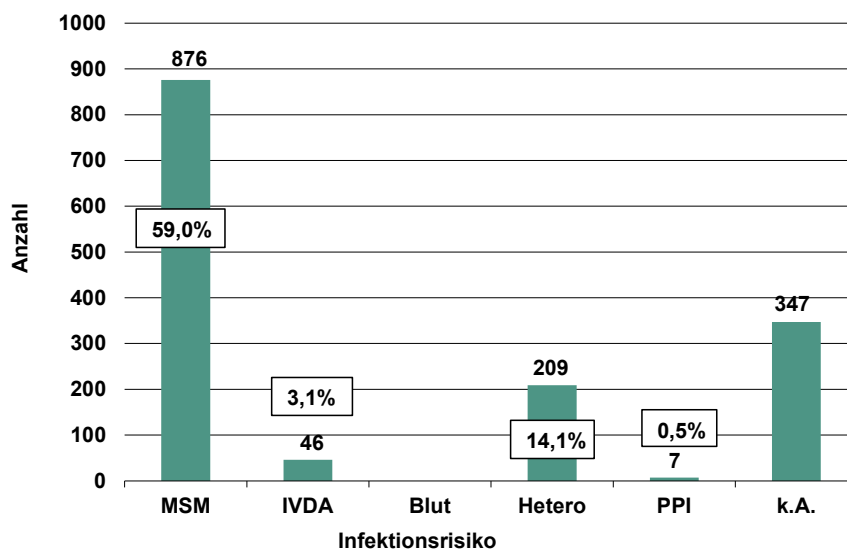


Abbildung 14: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko, 2001-2016

MSM = Männer, die Sex mit Männern haben  
 IVDA = intravenöse Drogengebrauch  
 Blut = Bluttransfusion/Blutprodukte  
 Hetero = heterosexuelle Kontakte  
 PPI = Mutter-Kind-Infektion  
 k.A. = keine Angabe

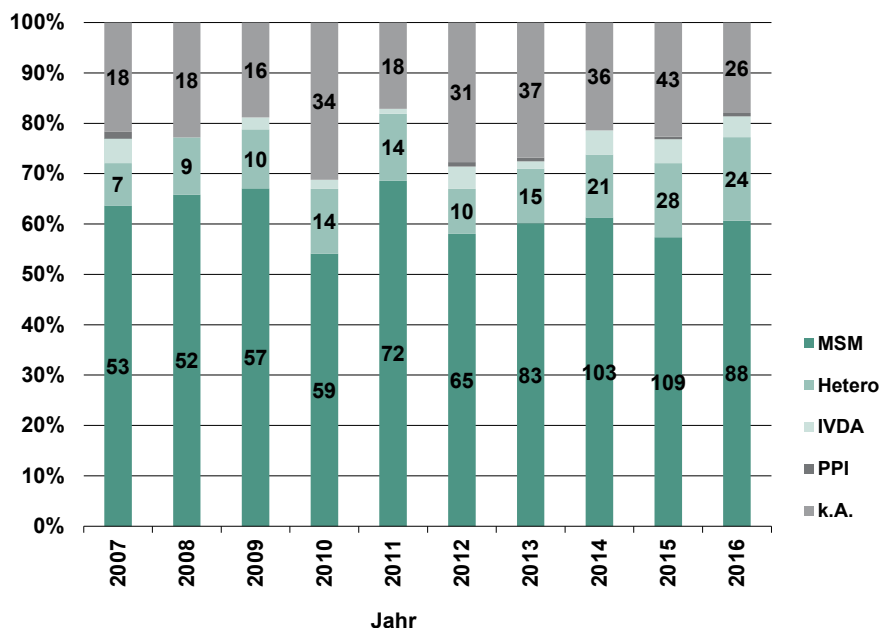


Abbildung 15: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Diagnosejahr, 2007-2016  
 Legende s. Abbildung 14

Der heterosexuelle Übertragungsweg wurde im Berichtsjahr besonders häufig - in 25,7 % der Fälle - im Stadtraum Dresden angegeben. Der entsprechende Vorjahreswert lag bei 2 %. Im Stadtraum Chemnitz und auch im „übrigen Land“ lag der Anteil der durch heterosexuelle Kontakte übertragenen HIV-Infektionen bei durchschnittlich 17 %. Im Stadtraum Leipzig spielte der heterosexuelle Übertragungsweg 2016 eine vergleichsweise untergeordnete Rolle (8,7 %).

Bei Betrachtung der Infektionsrisiken für die Geschlechter in Sachsen zeigt sich, dass bei den Frauen im Zeitraum 2001-2016 die HIV-Infektionen am häufigsten (ca. 74 %) durch heterosexuelle Kontakte erworben wurden. Ca. 68 % der Männer gaben im o.g. Zeitraum sexuelle Kontakte mit Männern (MSM) und nur 5,5 % der Fälle heterosexuelle Kontakte als Infektionsrisiko an (Tab. 6, Abb. 17). Das dritthäufigste Übertragungsrisiko für eine HIV-Infektion in Sachsen 2016 war der i.v.-Drogengebrauch (IVDA), was bei beiden Geschlechtern mit einer ähnlichen Häufigkeit beobachtet wurde (Frauen: 3,8 %, Männer: 2,9 %).

### AIDS-Erkrankungen

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren die aktuellen Daten des RKI über die mitgeteilten AIDS-Fälle des Jahres 2016 noch nicht veröffentlicht.

Aus dem Freistaat Sachsen wurden seit Erfassungsbeginn bis Ende 2015 insgesamt 186 AIDS-Fälle berichtet (Tab. 10). Die Meldung der AIDS-Erkrankungen erfolgt durch die behandelnden Ärzte auf freiwilliger Basis. Es wird daher auch für Sachsen - von lokalen Ausnahmen abgesehen - von einer Untererfassung der AIDS-Fälle ausgegangen.

Nach Schätzungen des RKI soll die Gesamtzahl der Todesfälle bei HIV-Infizierten in Sachsen seit Beginn der Epidemie bis Ende 2015 bei ca. 160 (150-170) liegen. Im Jahr 2015 sollen im Freistaat 5 (5-10) Menschen aufgrund ihrer AIDS-Erkrankung verstorben sein (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland bzw. in Sachsen - Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2015; <http://www.rki.de>).

Für Deutschland schätzt das RKI die Gesamtzahl der HIV-Positiven seit Beginn der Epidemie bis Ende 2015 auf etwa 84.700 (78.300-91.100), die Zahl der Todesfälle auf ca. 28.100 (27.000-29.200).

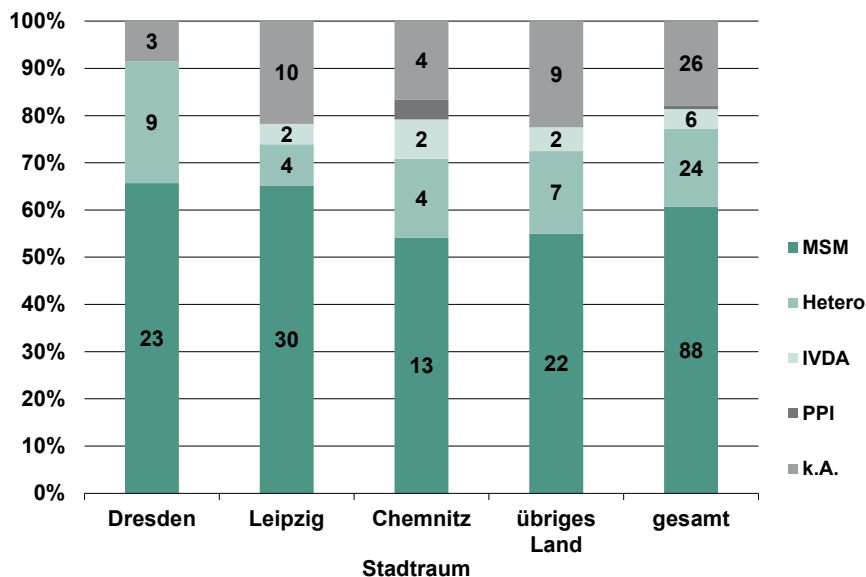


Abbildung 16: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Stadtraum, 2016  
Legende siehe Abbildung 14

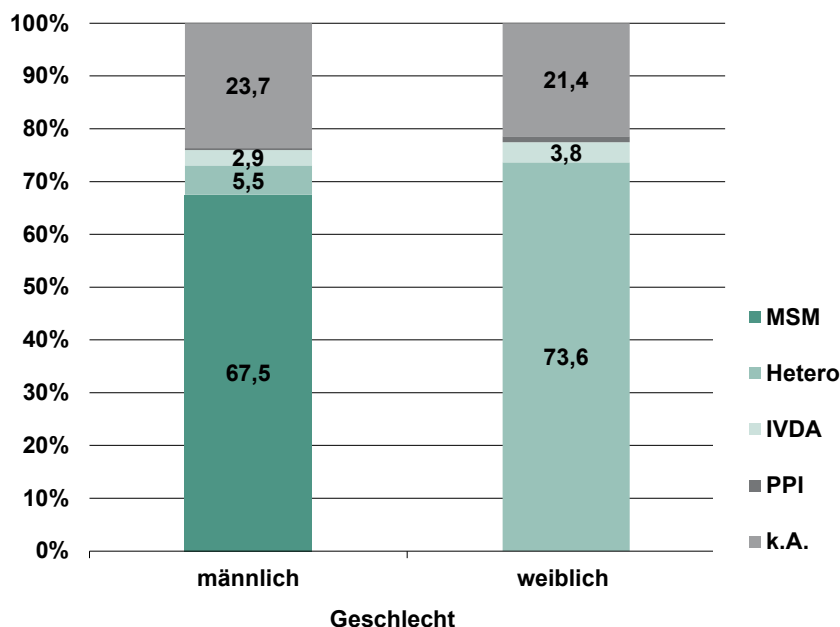


Abbildung 17: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Geschlecht, 2001-2016  
Legende siehe Abbildung 14



Im Jahr 2015 sollen ca. 460 (440–480) Todesfälle bei HIV-Infizierten eingetreten sein (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland – Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2015; <http://www.rki.de>).

### Zusammenfassung

Mit 145 HIV-Neudiagnosen in 2016 im Freistaat Sachsen lag die Anzahl an HIV-Erstnachweisen ca. ein Viertel unter dem Vorjahreswert von 190, aber über der durchschnittlichen Anzahl der HIV-Erstnachweise der letzten sieben Jahre (138). Im Berichtsjahr ergab sich für Sachsen eine Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen von 3,6 pro 100.000 Einwohner (bundesdeutscher Durchschnitt 4,2). In den neuen Bundesländern lag die Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen 2016 bei 2,9 pro 100.000.

Bezogen auf den Zeitraum 2001–2016 waren durchschnittlich 87 % der HIV-positiv Getesteten männlichen und 12 % weiblichen Geschlechts.

Im Zeitraum 2001–2016 wurde in Sachsen die größte Anzahl der HIV-Erstdiagnosen insgesamt aus der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen (ca. 31 %) gemeldet. In dieser Altersgruppe wurden ebenso die meisten Neudiagnosen sowohl beim weiblichen als auch beim männlichen Geschlecht gestellt (ca. 28 % bzw. ca. 32 %). Im Jahr 2016 waren in Sachsen vergleichbar hohe altersspezifische Inzidenzen der Gesamt-HIV-Erstdiagnosen pro 100.000 bei den Altersgruppen der 20- bis 24-Jährigen (8,3), der 25- bis 29-Jährigen (8,5) und der 30- bis 39-Jährigen (8,8) zu beobachten. Bei den männlichen HIV-Erstdiagnostizierten wurden 2016 für die drei Altersgruppen zwischen 20 bis 39 Jahren die höchsten altersspezifischen Inzidenzen von 13,3; 12,5 und 15,7 pro 100.000 beobachtet.

Durchschnittlich 34 % der Erstdiagnosen bei HIV-Infizierten seit 2001 stammten aus dem Stadtraum Leipzig. Im Berichtsjahr lag der prozentuale Anteil hier bei ca. 32 %, in den Stadträumen Chemnitz und Dresden bei 17 % bzw. 24 %.

Für die Region Leipzig wurde im Berichtsjahr eine über dem sächsischen Durchschnitt liegende Inzidenz der HIV-Neudiagnosen von 5,5 pro 100.000 Einwohner beobachtet (Sachsen: 3,6 pro 100.000). Bei den Regionen Chemnitz und Dresden lagen die Neudiagnosen-Inzidenzen unter dem sächsischen Mittelwert (3,0 bzw. 2,8 pro 100.000 Einwohner).

Für die Stadträume Chemnitz und Leipzig konnten 2016 nahezu übereinstimmende Inzidenzen von HIV-Erstdiagnosen gezeigt werden (9,7 bzw. 8,2 pro 100.000 Einwohner). Für den Stadtraum Dresden wurde im Berichtsjahr eine Inzidenz von 6,4 pro 100.000 Einwohner ermittelt.

Mit ca. 61 % lag im Berichtsjahr der Anteil der MSM an den neu diagnostizierten HIV-Infizierten im Mittel der letzten Jahre seit 2004.

Bearbeiter: Dr. med. Ingrid Ehrhard  
DB Ursula Reif

LUA Dresden  
LUA Dresden

Anlagen: Tabelle 1 bis 10

**Tabelle 1: Ergebnisse der in der LUA Sachsen durchgeführten HIV-Antikörperteste im Jahr 2016  
(bezogen auf positive Seren)**

	Chemnitz		Dresden		Leipzig		Gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1. HIV-Antigen/ Antikörper-Screening-Untersuchungen insgesamt	1.465	100,00	3.060	100,00	2.765	100,00	7.290	100,00
davon Frauen	459	31,33	1.036	33,86	921	33,31	2.416	33,14
1.1 davon im Bestätigungstest positiv	14	0,96	33	1,08	27	0,98	74	1,02
davon Frauen	1	0,07	3	0,10	3	0,11	7	0,10
2. anonyme Untersuchungen insgesamt	728	49,69	2.879	94,08	2.118	76,60	5.725	78,53
2.1 davon im Bestätigungstest positiv	5	0,34	33	1,08	15	0,54	53	0,73
3. Differenzierung nach Einsendern								
3.1 Gesundheitsämter	1.265	86,35	2.904	94,90	2.651	95,88	6.820	93,55
3.2 Justizvollzugsanstalten/Polizei	182	12,42	143	4,67	112	4,05	437	5,99
3.3 Krankenhäuser	0	0,00	6	0,20	0,00	0,00	6	0,08
3.4 sonstige	18	1,23	7	0,23	2	0,07	27	0,37
4. Differenzierung nach Personengruppen								
4.1 Personen mit häufig wechselnden Partnern	28	1,91	146	4,77	8	0,29	182	2,50
4.2 intravenöse Drogenabhängige	0	0,00	2	0,07	1	0,04	3	0,04
4.3 Asylbewerber	49	3,34	3	0,10	3	0,11	55	0,75
4.4 Hämophile/nach Bluttransfusion/Dialyse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
4.5 medizinisches Personal	2	0,14	1	0,03	0	0,00	3	0,04
4.6 ohne Angaben	1.386	94,61	2.908	95,03	2.753	99,57	7.047	96,67

**Tabelle 2: In der LUA Sachsen durchgeführte HIV-Antikörperteste für Sächsische Justizvollzugsanstalten im Jahr 2016**

	Anzahl der Untersuchungen	davon positiv im Bestätigungstest
<b>Region Chemnitz</b>	<b>178</b>	
davon: Chemnitz	51	
Zwickau	4	
Waldheim	123	
<b>Region Dresden</b>	<b>92</b>	
davon: Bautzen	22	
Dresden	18	
Görlitz	39	
Zeithain	13	
<b>Region Leipzig</b>	<b>112</b>	<b>2</b>
davon: Leipzig JV-Krankenhaus	58	2
Regis-Breitingen	19	
Torgau	35	
<b>Gesamt</b>	<b>382</b>	<b>2</b>

Tabelle 3: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Geschlecht  
(RKI SurvStat Stand: 01.05.17, bis Ende Februar 2017)

Jahr	männlich		Geschlecht weiblich		unbekannt		Gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2001	22	68,8	9	28,1	1	3,1	32	100
2002	31	91,2	3	8,8	0	0	34	100
2003	14	58,3	9	37,5	1	4,2	24	100
2004	40	81,6	9	18,4	0	0	49	100
2005	57	83,8	11	16,2	0	0	68	100
2006	54	84,4	9	14,1	1	1,6	64	100
2007	77	92,8	5	6,0	1	1,2	83	100
2008	69	87,3	9	11,4	1	1,3	79	100
2009	75	88,2	10	11,8	0	0	85	100
2010	93	85,3	16	14,7	0	0	109	100
2011	95	90,5	10	9,5	0	0	105	100
2012	102	91,1	10	8,9	0	0	112	100
2013	127	92,0	11	8,0	0	0	138	100
2014	153	91,1	15	8,9	0	0	168	100
2015	162	85,3	28	14,7	0	0	190	100
2016	127	87,6	18	12,4	0	0	145	100
<b>Gesamt</b>	<b>1.298</b>	<b>87,4</b>	<b>182</b>	<b>12,3</b>	<b>5</b>	<b>0,3</b>	<b>1.485</b>	<b>100</b>

Tabelle 4: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Region (RKI SurvStat Stand: 01.05.17, bis Ende Februar 2017)

Jahr	Dresden		Leipzig		Chemnitz		Zwickau*		übriges Land		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
2001	7	21,9	9	28,1	7	21,9	1	3,1	8	25,0	32	100
2002	12	35,3	10	29,4	2	5,9	1	2,9	9	26,5	34	100
2003	1	4,2	12	50,0	2	8,3	0	0	9	37,5	24	100
2004	12	24,5	23	46,9	3	6,1	2	4,1	9	18,4	49	100
2005	14	20,6	26	38,2	6	8,8	6	8,8	16	23,5	68	100
2006	18	28,1	18	28,1	7	10,9	2	3,1	19	29,7	64	100
2007	19	22,9	22	26,5	9	10,8	5	6,0	28	33,7	83	100
2008	21	26,6	31	39,2	3	3,8	-	-	24	30,4	79	100
2009	18	21,2	30	35,3	10	11,8	-	-	27	31,8	85	100
2010	28	25,7	44	40,4	6	5,5	-	-	31	28,4	109	100
2011	35	33,3	28	26,7	11	10,5	-	-	31	29,5	105	100
2012	21	18,7	42	37,5	15	13,4	-	-	34	30,4	112	100
2013	34	24,6	37	26,8	28	20,3	-	-	39	28,3	138	100
2014	35	20,8	58	34,5	35	20,8	-	-	40	23,8	168	100
2015	48	25,3	61	32,1	28	14,7	-	-	53	27,9	190	100
2016	35	24,1	46	31,7	24	16,6	-	-	40	27,6	145	100
Gesamt	358	24,1	497	33,5	196	13,2	-	-	434	29,2	1.485	100

\*seit 2008 nicht mehr separat ausgewiesen im SurvStat

Tabelle 5: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Übertragungsweg (RKI SurvStat Stand: 01.05.17, bis Ende Februar 2017)

Jahr	Übertragungsweg												Gesamt	
	MSM		IVDA		Blut		Hetero		PPI		k.A.		abs.	%
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
2001	8	25,0	1	3,1	0	0	14	43,8	1	3,1	8	25,0	32	100
2002	15	44,1	1	2,9	0	0	6	17,6	0	0	12	35,3	34	100
2003	9	37,5	0	0	0	0	10	41,7	0	0	5	20,8	24	100
2004	31	63,3	2	4,1	0	0	7	14,3	1	2,0	8	16,3	49	100
2005	42	61,8	1	1,5	0	0	12	17,6	0	0	13	19,1	68	100
2006	30	46,9	2	3,1	0	0	8	12,5	0	0	24	37,5	64	100
2007	53	63,9	4	4,8	0	0	7	8,4	1	1,2	18	21,7	83	100
2008	52	65,8	0	0	0	0	9	11,4	0	0	18	22,8	79	100
2009	57	67,1	2	2,4	0	0	10	11,8	0	0	16	18,8	85	100
2010	59	54,1	2	1,8	0	0	14	12,8	0	0	34	31,2	109	100
2011	72	68,6	1	1,0	0	0	14	13,3	0	0	18	17,1	105	100
2012	65	58,0	5	4,5	0	0	10	8,9	1	0,9	31	27,7	112	100
2013	83	60,1	2	1,4	0	0	15	10,9	1	0,7	37	26,8	138	100
2014	103	61,3	8	4,8	0	0	21	12,5	0	0	36	21,4	168	100
2015	109	57,4	9	4,7	0	0	28	14,7	1	0,5	43	22,6	190	100
2016	88	60,7	6	4,1	0	0	24	16,6	1	0,7	26	17,9	145	100
Gesamt	876	59,0	46	3,1	0	0	209	14,1	7	0,5	347	23,4	1.485	100

Legende: MSM = Männer, die Sex mit Männern haben  
 IVDA = intravenöse Drogengebrauch  
 Blut = Bluttransfusion/Blutprodukte  
 Hetero = heterosexuelle Kontakte  
 PPI = Mutter-Kind-Infektion  
 k.A. = keine Angabe

Tabelle 6: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr, Geschlecht und Übertragungsweg (RKI SurvStat Stand: 01.05.17, bis Ende Februar 2017)

Jahr	Geschlecht	Infektionsrisiko						Gesamt
		MSM	IVDA	Blut	Hetero	PPI	k.A.	
2001	männlich	8	1	0	5	1	7	22
	weiblich	0	0	0	8	0	1	9
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	1
2002	männlich	15	1	0	4	0	11	31
	weiblich	0	0	0	2	0	1	3
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2003	männlich	9	0	0	1	0	4	14
	weiblich	0	0	0	8	0	1	9
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	1
2004	männlich	31	2	0	1	0	6	40
	weiblich	0	0	0	6	1	2	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2005	männlich	42	1	0	3	0	11	57
	weiblich	0	0	0	9	0	2	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2006	männlich	30	1	0	2	0	21	54
	weiblich	0	1	0	5	0	3	9
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	1
2007	männlich	53	3	0	2	1	18	77
	weiblich	0	0	0	5	0	0	5
	unbekannt	0	1	0	0	0	0	1
2008	männlich	52	0	0	5	0	12	69
	weiblich	0	0	0	4	0	5	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	1
2009	männlich	57	2	0	3	0	13	75
	weiblich	0	0	0	7	0	3	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2010	männlich	59	2	0	2	0	30	93
	weiblich	0	0	0	12	0	4	16
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2011	männlich	72	1	0	4	0	18	95
	weiblich	0	0	0	10	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2012	männlich	65	3	0	5	1	28	102
	weiblich	0	2	0	5	0	3	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2013	männlich	83	2	0	9	0	33	127
	weiblich	0	0	0	6	1	4	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2014	männlich	103	8	0	9	0	33	153
	weiblich	0	0	0	12	0	3	15
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2015	männlich	109	6	0	9	1	37	162
	weiblich	0	3	0	19	0	6	28
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2016	männlich	88	5	0	8	1	25	127
	weiblich	0	1	0	16	0	1	18
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0

Jahr	Geschlecht	Infektionsrisiko						Gesamt
		MSM	IVDA	Blut	Hetero	PPI	k.A.	
2001-2016	männlich	876	38	0	72	5	307	1.298
	weiblich	0	7	0	134	2	39	182
	unbekannt	0	1	0	3	0	1	5
Gesamt		876	46	0	209	7	347	1.485

Legende s. Tabelle 5

**Tabelle 7: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr, Geschlecht und Altersgruppe (RKI SurvStat Stand: 01.05.17, bis Ende Februar 2017)**

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe										Gesamt
		0-14	15-19	20-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-74	75-99	k.A.	
2001	männlich	1	2	2	7	5	2	2	1	0	0	22
	weiblich	0	0	3	1	4	0	0	0	0	1	9
	unbekannt	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
2002	männlich	0	0	4	6	11	9	1	0	0	0	31
	weiblich	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	3
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2003	männlich	0	0	1	3	7	2	0	1	0	0	14
	weiblich	0	0	0	5	2	1	0	1	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
2004	männlich	1	1	6	8	10	8	5	0	0	1	40
	weiblich	1	0	2	2	2	1	1	0	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2005	männlich	0	0	6	10	25	14	1	1	0	0	57
	weiblich	0	1	2	2	4	1	0	1	0	0	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2006	männlich	2	1	4	14	17	12	3	0	0	1	54
	weiblich	0	0	4	4	0	1	0	0	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
2007	männlich	1	0	9	14	24	20	7	1	0	1	77
	weiblich	0	1	0	1	1	2	0	0	0	0	5
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
2008	männlich	0	1	7	12	26	17	3	3	0	0	69
	weiblich	0	0	1	2	2	3	1	0	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
2009	männlich	0	0	8	14	27	20	1	4	0	1	75
	weiblich	0	0	3	4	1	2	0	0	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2010	männlich	0	4	20	17	33	11	8	0	0	0	93
	weiblich	0	1	3	3	3	3	1	2	0	0	16
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2011	männlich	0	3	11	27	20	27	7	0	0	0	95
	weiblich	0	0	1	3	2	3	1	0	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2012	männlich	1	3	19	28	23	12	12	3	0	1	102
	weiblich	0	0	0	5	3	1	1	0	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2013	männlich	0	3	19	24	39	26	13	3	0	0	127
	weiblich	1	0	1	4	3	2	0	0	0	0	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe										Gesamt
		0-14	15-19	20-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-74	75-99	k.A.	
2014	männlich	0	1	19	41	48	28	15	1	0	0	153
	weiblich	0	0	1	3	5	3	1	1	1	0	15
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2015	männlich	1	2	20	30	56	24	24	4	1	0	162
	weiblich	0	2	2	4	15	5	0	0	0	0	28
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2016	männlich	1	1	11	18	43	27	14	11	1	0	127
	weiblich	0	1	2	5	2	5	1	2	0	0	18
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2001-2016	männlich	8	22	166	273	414	259	116	33	2	5	1.298
	weiblich	2	6	26	48	50	34	7	7	1	1	182
	unbekannt	0	0	0	1	2	2	0	0	0	0	5
Gesamt		10	28	192	322	466	295	123	40	3	6	1.485

Tabelle 8: Altersspezifische Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100.000 in Sachsen nach Diagnosejahr und Geschlecht (RKI SurvStat Stand: 01.05.17, bis Ende Februar 2017)

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe										Gesamt
		0-14	15-19	20-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-74	75-99	k.A.	
2001	männlich	0,4	1,3	1,3	5,6	1,5	0,6	0,7	0,3	0		1,0
	weiblich	0	0	2,3	0,9	1,3	0	0	0	0		0,4
	Gesamt	0,2	0,7	1,8	3,5	1,5	0,3	0,4	0,1	0		0,7
2002	männlich	0	0	2,6	4,8	3,4	2,6	0,4	0	0		1,5
	weiblich	0	0	0,8	0	0,3	0,3	0	0	0		0,1
	Gesamt	0	0	1,8	2,6	1,9	1,5	0,2	0	0		0,8
2003	männlich	0	0	0,7	2,3	2,3	0,6	0	0,3	0		0,7
	weiblich	0	0	0	4,5	0,7	0,3	0	0,2	0		0,4
	Gesamt	0	0	0,4	3,3	1,7	0,5	0	0,2	0		0,6
2004	männlich	0,4	0,7	4,0	5,9	3,4	2,3	1,8	0	0		1,9
	weiblich	0,5	0	1,5	1,7	0,8	0,3	0,4	0	0		0,4
	Gesamt	0,4	0,4	2,8	4,0	2,1	1,3	1,1	0	0		1,1
2005	männlich	0	0	4,0	7,1	8,8	4,1	0,4	0,3	0		2,7
	weiblich	0	0,8	1,5	1,7	1,6	0,3	0	0,2	0		0,5
	Gesamt	0	0,4	2,8	4,6	5,4	2,2	0,2	0,2	0		1,6
2006	männlich	0,9	0,8	2,7	9,6	6,2	3,5	1,0	0	0		2,6
	weiblich	0	0	3,0	3,2	0	0,3	0	0	0		0,4
	Gesamt	0,5	0,4	2,9	7,0	3,3	1,9	0,5	0	0		1,5
2007	männlich	0,4	0	6,2	9,7	9,0	5,8	2,3	0,3	0		3,7
	weiblich	0	1,0	0	0,8	0,4	0,6	0	0	0		0,2
	Gesamt	0,2	0,5	3,3	5,5	5,0	3,4	1,1	0,1	0		2,0
2008	männlich	0	1,1	4,9	8,4	9,9	5,0	1,0	0,8	0		3,4
	weiblich	0	0	0,8	1,6	0,9	0,9	0,3	0	0		0,4
	Gesamt	0	0,6	2,9	5,2	5,7	3,2	0,6	0,4	0		1,9
2009	männlich	0	0	5,7	9,8	10,5	6,0	0,3	1,1	0		3,7
	weiblich	0	0	2,3	3,2	0,4	0,6	0	0	0		0,5
	Gesamt	0	0	4,1	6,7	5,8	3,4	0,2	0,5	0		2,0
2010	männlich	0	6,1	14,6	12,0	12,9	3,3	2,5	0	0		4,6
	weiblich	0	1,6	2,4	2,4	1,3	1,0	0,3	0,5	0		0,8
	Gesamt	0	3,9	8,8	8,2	7,5	2,2	1,4	0,3	0		2,6

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe									Gesamt	
		0-14	15-19	20-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-74	75-99		k.A.
2011	männlich	0	4,7	8,7	19,1	7,9	8,3	2,2	0	0		4,7
	weiblich	0	0	0,9	2,4	0,9	1,0	0,3	0	0		0,5
	Gesamt	0	2,4	4,9	10,9	4,6	4,8	1,3	0	0		2,5
2012	männlich	0,4	4,7	17,1	20,2	9,2	4,0	3,9	0,8	0		5,2
	weiblich	0	0	0	4,0	1,4	0,4	0,3	0	0		0,5
	Gesamt	0,2	2,4	9,3	12,6	5,5	2,2	2,1	0,4	0		2,8
2013	männlich	0	4,4	19,3	17,2	15,2	9,0	4,2	0,8	0		6,4
	weiblich	0,4	0	1,1	3,2	1,3	0,8	0	0	0		0,5
	Gesamt	0,2	2,3	10,5	10,6	8,7	5,1	2,1	0,4	0		3,4
2014	männlich	0	1,4	21,5	29,0	18,2	10,1	4,8	0,3	0		7,7
	weiblich	0	0	1,2	2,4	2,2	1,2	0,3	0,2	0,3		0,7
	Gesamt	0	0,8	10,5	16,6	10,7	5,9	2,6	0,3	0,2		4,1
2015	männlich	0,4	2,5	24,1	20,8	20,4	8,9	7,6	1,1	0,5		8,1
	weiblich	0	3,1	2,7	3,1	6,2	2,1	0	0	0		1,4
	Gesamt	0,2	2,6	14,0	12,5	13,8	5,7	3,8	0,5	0,2		1,7
2016	männlich	0,4	1,2	13,3	12,5	15,7	10,1	4,4	3,0	0,5		6,3
	weiblich	0	1,4	2,7	3,9	0,8	2,1	0,3	0,5	0		0,9
	Gesamt	0,2	1,3	8,3	8,5	8,8	6,3	2,4	1,7	0,2		3,6
2001-2016	männlich	0,2	1,4	8,1	12,3	9,3	5,0	2,4	0,5	0,08		4,0
	weiblich	0,1	0,4	1,4	2,5	1,3	0,7	0,1	0,1	0,02		0,5
	Gesamt	0,1	0,9	4,9	7,7	5,6	3,0	1,3	0,3	0,04		2,2

Tabelle 9: Bestätigte HIV-Antikörperteste in der BRD und den NBL (RKI SurvStat Stand: 01.05.17, bis Ende Februar 2017)

Bundesland	Anzahl der positiven HIV-Bestätigungsteste 01.01.2001-31.12.2016	Anzahl der positiven HIV-Bestätigungsteste 2016	Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner 2016
Brandenburg	705	69	2,8
Mecklenburg-Vorpommern	519	45	2,8
Sachsen	1.485	145	3,6
Sachsen-Anhalt	746	70	3,1
Thüringen	348	41	1,9
NBL gesamt	3.843	370	2,9
Deutschland	43.079	3.415	4,2

Tabelle 10: Berichtete AIDS-Fälle in Sachsen nach Diagnosejahr (Epidemiologisches Bulletin 38/2016, Stand: 01.03.16)

Jahr der Diagnose	Anzahl der berichteten AIDS-Fälle
<2006	95
2006	7
2007	9
2008	3
2009	4
2010	4
2011	13
2012	13
2013	12
2014	16
2015	10
Gesamt	186



**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz  
Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen  
Jägerstraße 10, 01099 Dresden  
E-Mail: [presse@sms.sachsen.de](mailto:presse@sms.sachsen.de)  
[www.sms.sachsen.de](http://www.sms.sachsen.de)

**Autoren:**

Dr. med. Ingrid Ehrhard, DB Ursula Reif,  
Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen, Standort Dresden,  
Jägerstraße 8/10, 01099 Dresden  
Tel.: 0351/8144 1100

**Gestaltung und Satz:**

Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen

**Titelbild:**

ArtsyBee/pixabay.de

**Redaktionsschluss:**

11. Juli 2017

**Bezug:**

Diese Druckschrift kann ausschließlich digital bezogen werden unter: <http://www.gesunde.sachsen.de/73.html>

**Verteilerhinweis:**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

**Copyright:**

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

